

)(2^r

Dem Ehrhafften vnd Wol=
 achtbarẽ Herrn Hans Lienhart Schlaher / Bur=
 gern zu Straßburg/ meinem Gõnftigen Herren /
 Freund/ vnd vertrauten lieben
 als Bruder.
 EHrenhaffter/ Wolachtba=
 rer Herr / Gõnftiger lieber Bru=
 der. E. A. ift zweiffels on zuwif=
 fen / wie zu vnferer zeit nun viler=
 ley Ehebüchlin / fo von der Ehe=
 leut fchuldiger gebür handeln/
 inn Truck feien außkommen: Welcher etliche
 gantz Theologifch / vnd H. Grfchrifft gemäß/ ge=
 fchöpft find auß vnferer Chriftlichẽ Philofophia:
 etliche mittelmåfig/ gefteilt zum theil auß Göttli=
 cher gefchrifft grund(derẽ fich die ware Gott erge=
 bene Chriften benügẽ zum theil auß Vernunft=
 lichen eingnaturten Lehren erholt/ mit welchen
 fich die Naturgefolgige Kluge Heydẽ beholffen.
 Wiewol nun folche Haußbüchlin famptlich /
 allen anderen/ von deßgleichen gefchãfftlaudentẽ
 Büchern / billich weren vorzuzihen/ als die zu vn=
 terweifung der Eheverwanten/ nicht allein Na=
 türliche / vnnd Menfchlichem gemüt anmütige /
 fõndern auch vbernatürliche Hiñlliche Mittel
 vnd Lehren haben zu hülf gezogen vnd genoñen.
 So fpürt man nicht des weniger inn täglicher
 erfahrung/ das mit Menfchlichen åufferlichen

)(ij

)(2^v

Vorred.

händelt / nichts die Leut also fehr bewege/ ermane/
 weife vnd lehre/ dann fo man fie in jre eygene Na=
 tur oder Anartung führet/ fie mit jrem angebor=
 nen vrtheil vñ verftand vberzeuget vñ erfchrecket/
 jren/ wie man gemeynlich ſpricht/ die Hånd im
 Sack ergreiffet / fie gleichfam mit jhrer eygenen
 Aug geachten vernunfft vnd wehr ſchlägt/ vnnd
 inen jr Natürllich Liecht/ darmit fie ſich felbs also
 fehr kitzeln/ vnter der Mulier herfür ziehet/ vnnd
 dermaffen vnter die Nafen hebet/ das fie / es ſey
 jnen lieb oder leid/ ſich felbs darvon erkennen / vnd
 darob entweder erfchamen vnd ſich beffer/ oder
 ſich gántzlich aller ſinn vnd vernunfft begebend vñ
 äufferen/ ja verzweiffelter weiß aller Menſchlich=
 keit abthun müſſen.

Difer Vrfach halben/ zweiffelt mir nicht/ das
 fonderlich dieſes Philoſophiſch Naturgefcheides
 Ehezuchtbüchlin des angenemer ſein werde? die=
 weil es/ zu dem/ das es mit Natul gemåſſen vnnd
 Menſchlicher vernunfft anmütigen lehren vmb=
 gehet / auch vber diß / die gegenwertige vernunfft
 genåme vnd Naturverftändige Eheliche Vnter=
 weifungen auff zwo fo dere luftige arten vnd ma=
 nieren handelt vnd außführet als nãmlich Ge=
 fatz weiß/ vnd Gleichnus weiß: deren das ein feiner
 kürtze halben der gedächtnus wol bekommet/ das
 ander von wegen gemeyner verglichenen fachen
 dem verftand wol dienet.

Auch

)(3^r

Vorred.

Auch wird es von deß wegẽ deß weher vnd hõ
her geachtet fein / weil es von den fũrtreflichften
Meystern herkommet:

Es hat aber folcher võ allerhand sprach Tractat
eiliche/ vor vier oder fũnff jaren/ der Hochgelehrte/
mein gõnftiger lieber H. Schwager/ Doctor
Fifchart G. Mentzer / auß ermanung viler fũrne=
mer Herrn vñ freund/ bei welchẽ fein Vena vñ fty
lus deß Teutfchẽ vertierens in achtung koñnen/ ne=
bẽ feiner weil / fũr luft vñ ùbung zu verteutfchẽ an=
gefangen: vorhabens / mit der zeit der gleichẽ nũtz=
liche Philofophifche Opufcula viel mehr zuver=
tolmetfchen: darmit mǎnniglichẽ zuverftehen zu=
geben / dz wir Teutfchẽ / wa wir vns der mũh nicht
verdrieffen lieffen / vñ vnferer Sprach / wie wir bil=
lich auß liebe gegẽ dem Vatterland thun soltẽ / ex=
coliertẽ vnd alfo erlaublich zureden erfegtẽ vnd er=
leutertẽ/ gleich fo wol/ ja beffer/ als andere vnvoll=
koñene / zufamen geflickte gebettelte vnd gefpät=
telte Sprachen/ kõntẽ die herrliche Philofophifche
Materias in vnferer vnvermengtẽ/ reyuen vñ fũr
fich felbs beftändige Mutter sprach außbringen.
Demnach er aber folch werck anderer nõtiger
gefchǎfft halben nicht vollfũhren mõgen/ vnnd ich
gleichwol gefehen/ das allbereit die gegenwǎrtige
Tractatus / von Ehegefatzẽ/ der Kinderzucht/ vnd
andern darzu dienlichen Materien der mafen ver=
teutfchet waren / daß fie vilen zu gefallen vñ Nutz

)(iij

)(3^v

Vorred.

möchten gereychē / hab ich trewer meinung ange=haltē/ folche nicht zu vntrucken/ oder geringächlich hinzuwerffen/ fondern mir zugonnen/ lie inn Truck zufärtigē: vnd daffelb auß zwoen vrfachen / erftlich hiedurch vielen anderē Hochbegabten perfonen (wo er es je nit felber auß allerley vngelegenheit außfüren könnte) zu vertierung löblichē werck/ dergleichen Muth vnd anleytung zufchaffen: vñ nachfolgends darmit männliches standts Eheleuten zu jrer vntrweifung vnd wolfart zudienen. Welches er mir dañ / nit allein auß Schwägerlicher verwandfchafft/ fonder auch von wegen der letftē nun gedachtē vrfach nit hat abfchlagen wollen: aber in der erften angezogenē vrfach etwas bedenckens gehabt: demnach lich heut allerley ernft=haftes difputierens vber dem Teutfchen transfieren erhebet vnnd begibet.

Seiteinmal etliche nit vngefchickte Leut/ aber auff frembden Rum zuvil verneygte/ vnd darneben eygner Heimifcher Ehr vneifferige lich finden / welche alles Teutfches fchreiben von den guten Sinnreichen Künften / fo etwan von den Griechen vnd Latinern befchriben worden / fchelten vnd außplodern: Fürgebend / Daß man erftlich dadurch die Künft in ein Kleynachtung bringe / vnd bey vilen årgernuß anrichte. Welchs eben eine beforgung ift / Wie jener Römifchen Gotts dienft Rümpling/ fo kein Sprachwandelung der Heyl:
Schrift

)(4^r

Vorred.

Schrift zulaffen/ fürchtend / man möchte dieselbi= ge vieler Wunderthaten vnnd Geheimnus reden halb nicht genug Heylig / glaub vnd ehrnwürdig halten / vnnd damit zu manchen Ketzereien vrfach geben.

Welche vberwitzige fürforg doch/ die Heyligē Euangelisten / so mit Göttlicher klugheit erfüllet gewesen/ nicht abgehalten hat/ das sie nit das jenig / was felbs der Hiñlich Tolmetfch des Buches mit den liben Sigeln / nämlich Chriftus/ in Syriſcher ſprach auff Erden verkündet vnnd geredt hat / in der damals gemeinften Sprach der Heyden / nämlich Griechiſcher ſolten beſchrieben vnd außgebreitet haben. Deßgleichen auch die Römer oder Latiner nit abgeſchreckt / das sie der Apoftel Griechiſche Schriftē nit in jre angeborne ſprach vberſetzten vnnd gemeyn machten. So hat auch der Heyl. Hieronymus von wegen ſolcher fürwitziger gedancken vnd einred nicht vnterlaſſen/ die gantz H. Schrift in feiner Mutter Sprach der Dalmatiſchen oder Selauoniſchen außzubringen. Noch den Placonam / daß er das jenig / was er in Egypten hat. Egyptiſch verzeichnet gefunden / nicht Griechiſch daheim ſeinen ſolt fort getragen habē. Noch den Ptolemeum Philadelp/ das er die Hebraiſch Bibel in Griechiſch/ ρc.

Was dörffen vns daß dieſe ſchöne vnerbettene Fürſprechen frembde War/ vnnd vernichtiger

)(iiij

)(4^v

Vorred.

anheymifch gewachffener/ die genoñene vnd vn=
gegebene årgernus fürwerffen? Sie willen ja
felbs den vnterfcheid vnter årgernus geben vñnd
neñen. Die Weißheit/ fpricht Salomon / ift ge=
meyn/ fie ruffet auff der Gallen vnd den Scheid=
ftraffen / aber viel verftehen fie letz nach jrer Narr=
heit/ vnd halten fie für ein Thõrin. Was kan da
die Gerechte Weißheit für ein Nãrrifche boßhaf=
tige Seele / für vnreine finn / für ein Leib der Sün=
den vnterworffen/ vñ/ wie Paulus fagt/ für Men=
fchen in ein verkerten Sinn gegeben? Sie haben
wol all Hertzen / aber nicht befchnittene Hertzen:
Sie habẽ all Oren / aber nicht Oren zuhõren: Es
hõrens wol vil / aber verwarens nit all. Derhalben
laffen fie wol den Reinen alles rein bleiben.
Wann jnen fo fehr an der årgernus gelegen
ift/ warumb lehren vñnd lefen fie folche / wie fie fa=
gen/ gefårliche Kũft in den Schulen / vnd legen
fie den Kinderen vor vñ auß? warumb lehret man
die Jugend diefelbige Sprachen/ darinn fie felbs
befchribẽ find/ das fie darnach diefelbige des freier
in den Hauptfprachen lefen mögen? warumb leh=
ret man fie die verzauberte Hechlfenbüchs Pan=
dorc/ darauß alle Teuffel ftüben folln / auffthun?
waruñ weifet man den Armen Polydectem/ wie
er des Herculis vermachten Köcher / darinn die
todgiffliche Pfeil fteckẽ/ foll auffprechen/ welche
jm darnach zu feim verterben inn den Fuß fallen?
vnd

)(5^r

Vorred.

vnd lehrt sie / wie man spricht/ in die äfchen vñ den Ruß blasen / das sie sich felbs darob plenden vñnd bemafen? Soll dann das gifft mehr krafft haben/ wann man es Teutfch/ dann so mar es Latinifch nennet? Soll ein Latinifcher Schulfack wider dz vergifften meh als ein Teutfcher vermögen? vnd an den alteregeftandenen Personen eher vñ mehr wircken als an der Jugend?

Aber es ligt jnen hieran nicht. Dañ man weiß wol/ das König Cyrus nicht deßhalben die trunckene Knecht für dem Tisch hat vmbgaugelen vñ vnflätig sein lassen / das darumb auch die Gäft zu solchen truncknen Vnflättern werden solten: vnd jener Maler pflegt nit darumb seinen Lehrjungen ein vngefchickt häßlich gemäl fürzufstellen vnd zu beschreibẽ/ das sie es nachmachen/ sondern gântzlich meiden solten: So weiß zu vor ein jeder/ das er sich nicht vor dem Namen Judas/ sondern feines Heylands neygen vnd entdeckẽ folle. Sonder viel mehr ligt es jhnen da/ wie sie dann sich selber merken lassen / das sie inn vermummung frembder sprach vnd red/ vor andern etwas mehr geachtet seien: dieweil sie frey sprechen / was gemeyn wird schlechtlich/ dz werd gemeynlich verächtlich. So hör ich wol/ es ligt jhnen nur daran/ das der Einäugig vnter den Blinden der König bleibe. Jft jnen dann jr eygen Ehr mehr angelegen/ dann der gemeyn nutz? verplendet sie also der Neid vñ Ehr=
v

)(5^v

Vorred.

geitz/ das da sie den Bronnen der Hauptfrachen
 besitzten / vnd auß der quell der Künfft trincken/ sie
 noch anderen die Bächlin darvon vergonnen?
 Wie sint sie so forchtam / daß sie beforgen / die
 Bächlin werdē jnen die quell entziehē/ oder den bro=
 nen betrübē vnd schände? so doch die Bächlin auß
 der quell jhre auffenthaltung ziehen: Wie sint sie
 so blind / dz sie meinen/ difes soll einen quellbroñen
 oder einē Fluß verächtlich machen/ wañ er von vi=
 len mag genossen/ vñ mǎñiglich gemein vnd nutz=
 lich werden? Difer vergonft zeyget kein gelehrt/
 Künfft gefchickt vñ Weißheitgeneigt gemũth an.
 Kein wunder wer es / das solchen vergönftigen/
 eygennutzigen / vñ vor Künfft auffgeblafenē Kun=
 den / die in Gottes gaben stoltzierē / Gott der recht
 Vrsprünglich Außspender der Gaben / jnen vnd
 andern zu eim wunder vñ exempel. jre Quell / die
 sie nicht gegrabē / vnd gleichwol drauff trotzen / er=
 sey gen vnd ertrocknē/ vnd in der Bächlin eim eine
 quell angehen vnd entspringen liefe: welches war=
 lich/ wo sie also fortfaren / mehr zubeforgen ift/ als
 daß die Künfft in Ländlicher Sprach soltē verächt
 lich werden: Jnn betrachtung/ das man erfehret/
 wie nur deßhalben fürnemlich die Künfft in Grie=
 chischer vnd Latinischer Sprach auff vnser zeit
 sind verzeichnet gebliben: weil sie solche niemand
 in

)(6^r

Vorred.

in andern Sprachen/ zu vertolmetſchen haben ver= gönnet/ noch darwider wie heut geſchicht geſchri= ben vnnd geſcholten. Hingegen aber die Chaldeer mit jhrer Magiſchen Philoſophiæ / die Egypter mit jhrer Hieroglyphiſchen / die Juden mit der Cabaliſchen beinach vmb alle jhre herrliche Bü= cher jrer Sprach deßhalbẽ ſonderlich koñen / das ſie jhre Weißheit andern Völkern vnd Heyden zu Comunicieren ſich beſcheidenlich machten. Ja zu vnſerer zeit/ erfährt man gleichen auch in Ita= lien / das diſe den Hebraiſchen/ Griechiſchen vnd Lateiniſche Sprachen von tag zu tag inn abgang koñen/ zur ſtraff das die meiſten vnd fürtrefflich= ſtẽ des Lands / ſo hefftig darwid⁹ gewelen / vñ noch zum theil feind / das wañ die Göttliche vnd künft= liche Schrifften in Ländliche oder andere Spra= chen vnterſtehet zuwechffelen. Welches ſie doch nit wenden noch hindern mögen/ das es nit feinen fortgang gewonnen hette: Dann wer will die Leut alfo bezaubern/ das ſie jhrer Muttermilch vergef= fen müſſen / vnd ſich lieber ein frembde Stiñ/ als jhre angeborne Sprachlobten vñ bewegen lieſen. Jch möcht aber wol von diſen frembdgenatur= ten Landſprachſchewẽ Witzling verneñen/ ob ſie auch ſagtẽ/ das die Römer/ oder Latiner/ damals/ als ſie die Philoſophy vnnd allerley künft auß der Griechiſchen Sprach/ darinn ſie allein beſchribẽ ftun=

)(6^v

Vorred.

ftunden/ in die Latinifche zogen / vnnd allen jhren Sprachverwandten gemeyn machten/ darumb dieselbige Künfft verächtlich gemacht hetten? Sagen sie es / fo find sie erftlich wider fich felber: angefehen / das sie darumb fo hoch vnd herrlichs / wie billich/ von dem Beredtfen Römer Cicerone halten vnd rhümen/ dieweil er zum erfiß alle gefchicklichkeit vnnd Weißheit der Griechen/ auß jhren Sprach in die Latinifch verfetzt vnnd verwendet hat. Demnach fo widerweifet sie die erfahrung/ das die Lehrgefchicklichkeit vnnd Künfft nie zu keiner zeit in mehr achtung vnd plüh gefanden find/ als da sich allerley gefchwinde gut geartete Köpff vnd hohe Leut vnter den Römern bemüheten/ mit den Griechē gleichfam vmb die wett von den tiefffinnigften Künften zufchreiben. Deßgleichen foll sie erwegen das Exempel der Griechen/ welchs man vnter den Künften für keine fchmach rechnen/ das andere Nationen ob jrem Künfftbronnen Waffer holeten / vnd wann schon die gantz Welt Philofophierte: Aber difes hetten sie für eine verachtung gehalten/ wann andere Völcker sie in erfahrung der Künfft vbertroffen hette. Sagen sie es nit / was dörffen sie sich dann also grob an jhrem Vatterland vergelfen / welchs heutigs tags fo hoch begabt / vnd an klugem verftand vnd Künfftlicher erfindung allen andern Nationē vorziehet/ ja mit dem glantz der ewigen Warheit vnd Himlifcher

)(7^r

Vorred.

lischer Weißheit erleuchtet ist/ das sie es für tölpischer / vngefchickter / wilder/ Barbarischer vnnd vnmenfchlicher/ als die Römische vnd Latinische Heyden schätzen. Sie solten bedencken/ das sie nit allein in jrer fremdē Sprach das Liecht der Welt weren/ vnd die jhenigen jre Landsleut/ welche vor vnnd noch der zeit/ auß lieb zu den Weißheit gegründten Künften/ so vil müh auff erlernus der drey Hauptsprachen gewendet haben vnd wenden / gewißlich nit solche kunft inn jhrer gewonlich Sprach / wann sie / die darinn begriffen sehen verschmahen würden: Vnd ob schon viel/ so der Grundsprachen erfahren/ der vertolmetzung nit bedörfftig/ werd es sie anderen der Sprachen vnerrfahrner halben frewen vnnd ergetzen. Ja es auch jrer zier/ die man jr anthun will gedencken zu berauben.

Seitemmal kein gröffer zierd dem Vatterland mag widerfaren/ dann so man seine Sprach übet/ schmucket/ herfür mutzet / auffnet vnnd excolieret. wie folches der in Kriegē vnd wolredenheit erfahren Held Cæsar bezeuget / mit dem/ dz er sagt / der Citero hab mit vberfetzē der Griechischen Lehr / Weißheit vñ Künft / oder mit erweiterung vnd vermehrung der Römischen Sprach / gröffers / wunderlichers vnnd Rhumwürdigers gewirckt / als er mit Hörßmächtiger erweiterung der grentzē deß Römischen

)(7^v

Vorred.

mitſchen Reichs. Daher ſagt recht der von Latiniſcher Wolredenheit berümt Cardinal Bembus / in ſeinẽ Italiãniſchen Profis darin er von vbung vnd erweiterung der gemeinẽ Landſprach handelt/ daß die jenigen/ welche alfo groſſe forꝝ / fleiß vnd müh anwenden/ auff eine Sprach / die allbereyt er weitert / vnd zum herrlichſten außpaliert/ vnd zum höchſten gebracht worden/ gleich wie die Griechiſche vnd Latinifche iſt / nur holtz in Wald/ Sand zum Mör/ vnd Waffer in Broñen tragen/ oder/ wie wir ſprechẽ/ führen Häfen gen Hagenaw / vnd Ruben gen Straßburg: Ja ſie thun ebẽ wie einer / der in einer fernegegnẽ vnd verlaſſenẽ gegene groſt Pallat auffs köſtlichſt vñ herrlichſt bawet/ vnd er daheim in ſeiner Statt in eim bawfälligen ſchnõden Hüttlin wonet.

Deßhalben ſo laßt vns nit mehr in zierung deß Vatterlands ſo vnachtſam ſein/ dz wir mehr fremde als vnſere eygene äcker baweten/ vnd es mit lieberlichen Stroen Hüttlin entftelletẽ: ſondern laſſet vnſer jedẽ forthin nach vermõgen ſeiner im verlihenen gaben/ neben den Griechiſchen vñ Latiniſchẽ Palleſten / auch vnſere die zeit her vngeachtete Häuſer ſtattlich auffbawen/ ja ſo vil möglichen den ſelbigen zubawen: ſo werdẽ wir erfahren / daß Gott der in allen ſprachẽ will gelobt ſein / auch in vnſerer Sprach würt wunder wircken: wie er dann allbereyt

)(8^r

Vorred.

reyt mit der Theology hat erwifen/ daß man die=
felbige fo deutlich / hell vnd rein als in andern ſpra=
chen mag lefen: kan er dz in einem/ fo kan ers auch
inn mehern.

Aber was halt ich euch/ Gönftiger Lieber Herr
als bruder/ lang auff / mit difem ftreit der ſprachen
der wol weitläuffiger außfürung bedörffte: dann
difes nur ein antwort auff ein Argument ift/ deren
fie doch mehr/ aber fehr vnkräftig zufamen lefen/
welchen etwan zu anderer zeit foll geantwort wer=
den: dieweil ich hie den modum præfationis nit
vberfchreiten muß: Es ift mir on das hierinn gan=
gen / wie eim der mit eim lieben Freund vber Feld
zieheth / vnd in dem guten gefpräch ſchir für dem ort
dahin fie wöllen / vbergeht. Dañ im eingang hat
ich mir fürgenomen / E. A. difes Ehebüchlin eins
mals anzutragen vnd zucommendierẽ/ da ich nun
auff den weg koñ/ hab ich beinah den ſcopum de=
dicationis vberfchritten: derhalben muß ich nun
wie ein vergeffener Gãnger deß gefchwinder wid
zu ruck lauffen/ vnd nach dem engen begriff difes
Blättlins deß kurtzer abprechẽ. Aber E. A. weiß/
das Plutarchus daß vil wort treiben vnnd die ge=
ſchwetzigkeit von warer freundſchaft außſchliet/
licher trewhertzigkeit dienet. So wir dañ nun ein
merckliche zeit her/ einander nit anders/ als in aller
ver=

)(8^v

Vorred.

vertrawlichkeit / liebe vnd freundſchafft erkant haben / will ich weder meine Euch erkante danckbarliche Trewhertzigkeit nunzumal mit viel worten rûmẽ/ noch Ewere vilfaltige mir bewifene guthaten/ vnnd noch tågliche vbliche freundſchafft weitläuffig einfûren vnd preifen: fonder vielmehr beyde folche durch vnauffhõrlichen freundlichen willen vnd trewe Gefellſchafft beftåtigen vnd fortsetzen. Zu bezeugung deffen/ will ich euch Gõnftiger Lieber Herr als Bruder/ gegenwårtigs Ehezuchtbüchlin trewlichſter meinüg zugelchriebẽ vnd dediciert haben: bittend folchs nach Ewerer gewonlichen freundlichkeit Gõnftig auff vñ anzunehmen Hiemit euch ſampt ewerer geliebtẽ Haußfrawen vnd Kindern in des Allmãchtige ſchutz befehrend. Geben inn Straßburg/ auff Reminiscere dieſes 1591. Jar.

E. A.

Dienſtwilliger

als Bruder.

Bernhart Jobin.